

Andacht in der Passionszeit am 4. März 2021, Online

1. Mose 2,18

Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.

Blockaden überwinden - Spielräume erschließen! Das Motto der diesjährigen Passions- und Fastenzeit trifft in eine blockierte Situation. „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“¹, sagte der Philosoph Martin Buber. Doch gute Begegnungen sind derzeit Mangelware.

In manchen Familien wird die Begegnung zu dicht. Zu viele Nähe kann auch belastend sein.

Aber die meisten von uns sehnen sich nach mehr Begegnung, nach Austausch, Berührung. Für junge Menschen ist der Austausch grundlegend für das Wachsen ihrer Persönlichkeit.

Was Martin Buber meint: Zum Menschen wird der Mensch dadurch, dass er sich auf andere bezieht. Im Du mir gegenüber finde ich zu meiner eigenen Position. Und weil ich mich eigentlich immer auf andere beziehen muss, muss sich nicht alles nur um mich selber drehen!

Und wie finde ich gute Begegnungen?

Mit Achtsamkeit. Achtsamkeit, das ist einfühlsame Aufmerksamkeit, ein Zustand von Geistesgegenwart, in dem ich sehr wach die Verfasstheit des Menschen mir gegenüber wahrnehme. Wenn ich nur durch mein Leben hetze, laufe ich Gefahr, an Achtsamkeit zu verlieren und verpasse gute Begegnungen.

Zweitens braucht es Zufriedenheit, also die Erfahrung: Weniger ist mehr! Es ist ungewohnt, nicht shoppen, nicht feiern, nicht fliegen zu können. Doch das muss nicht zwangsläufig mit einem Verlust an Zufriedenheit und Lebenserfüllung einhergehen.

Ich lerne immer wieder Menschen kennen, die trotz einfacher Lebensverhältnisse Zufriedenheit, Glück und Lebensfreude ausstrahlen. Sogar in der Krise. Viele unserer Grundbedürfnisse wie Liebe, Verstanden werden, Geborgenheit werden in guten Beziehungen und erfüllten Begegnungen gestillt. Ich denke besonders an die Kinder in Zeiten der Pandemie.

Jesus sagt: *Was euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch. Das ist das ganze Gesetz und die Propheten.* (Matth. 7,12) Neben der Achtsamkeit und dem heilsamen Runterschrauben meiner Ansprüche kommt noch was Drittes dazu:

Es nehme mir Zeit und überwinde meine Blockaden, auf jemanden zuzugehen. Ich muss immer mal wieder meine Trägheit und meine Angst vor Begegnung und Nähe überwinden. Dort, wo ich Menschen begegne, komme ich auch mit Schmerz und Freude in Berührung. Es berührt mich, fordert mich, daran Anteil zu nehmen. Das gibt mir aber zugleich ein Stück Lebendigkeit. Mein Horizont erweitert sich. Ich entdecke Neues, erlebe Ergänzung, finde darin Zufriedenheit und Glück.

Gott sprach: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ (Gen. 2,18) Das steht schon in den ersten Zeilen der Bibel. Manchmal sind es die kleinen, unscheinbaren Begegnungen, die mich reich machen. Gott spielt uns Begegnungen zu mit anderen, auch jetzt in der Krise, er begegnet mir im Du und im Angesicht meines Nächsten.

Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Ich wünsche Ihnen achtsame und aufmerksame Wege zu anderen, überlisten Sie Ihre Blockaden; treten Sie ein in den Spielraum, Sie werden erwartet!

¹ Martin Buber: Ich und Du, Darmstadt ¹¹1983, 18: „Das Du begegnet mir. Aber ich trete in die unmittelbare Beziehung zu ihm. So ist die Beziehung Erwählt werden und Erwählen, Passion und Aktion in einem. [...] Das Grundwort Ich-Du kann nur mit dem ganzen Wesen gesprochen werden. Die Einsammlung und Verschmelzung zum ganzen Wesen kann nie durch mich, kann nie ohne mich geschehen. Ich werde am Du; Ich werdend spreche ich Du. Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“